

Geschäftsbericht 2006



Inhalt

Stadt und Bürger

- 4 Die (A)-WM:**
Die Straßenfeger des Fußballsommers
- 6 Feier-Tag:**
„10 Jahre AWM“
- 7 Aktion Sauberes Münster:**
Immer mehr machen mit
- 7 Müll international:**
Info-Flyer in 7 Sprachen

Wirtschaft und Verwaltung

- 8 Individuell und innovativ:**
AWM als Entsorger für die Münster-Arkaden
- 10 Gefragt:**
AWM-Umfrage zeigt, was Kunden erwarten
- 11 Einmalig:**
Die 4 Zertifikate der AWM

AWM-Hintergründe

- 12 Müll-Movies:**
Die Info-Filme der AWM
- 13 Sie und Wir:**
Die neue Kampagne
- 14 Viel Betrieb im Betrieb:**
Unterwegs im Müllwagen
- 15 Winter XXL:**
Herausforderung Winter 05/06
- 15 Rekordsommer:**
Müllabfuhr bei 35 °C

Zahlen, Daten, Fakten

- 16 Das Geschäftsjahr 2006 bei den AWM**
- 17 Langer Winter:**
Winterdienst
- 18 Reinigen wie die Weltmeister:**
Straßenreinigung
- 19 Service rundum:**
Abfallwirtschaft/Sammlung und Transport
- 20 Verwerten statt Verbuddeln:**
Verwertung und Deponierung
- 21 Flotte Flotte:**
1996 und heute
- 22 Ausblick:**
Was passiert 2007
- 24 Impressum**

Foto: Münster Marketing, Stadt Münster



Seite 4

Begeistert
waren tausende Münsteraner von unserer WM-Elf – und dem anschließenden Einsatz des AWM-Teams



Seite 10

Einfallsreich
Das Entsorgungskonzept für die Münster Arkaden



Seite 14

Abgefahren
Ein Tag, zwei Müllwerker, 12 Tonnen Müll: Müllabfuhr in der City



Seite 16

Erfreulich
Die Entwicklung in Zahlen von 1996 bis 2006



Das AWM-Team für Münster.

**Der Markt wird enger.
Die AWM bleiben bürgerorientiert und kostenbewusst.**

Das Jahr 2006 stand in der bundesdeutschen Abfallwirtschaft ganz unter dem Eindruck einer anhaltenden Marktkonzentration. Ehemals große private Entsorger wurden von finanzstarken internationalen Kapitalgesellschaften übernommen. Zahlreiche klein- und mittelständische Entsorger verschwanden durch Übernahmen von den regionalen Märkten. Infolge dieser Marktkonzentration und auch als Auswirkung der TASI-bedingten Deponieschließungen in Deutschland wurden gewerbliche Abfallerzeuger und auch private Haushalte mit teilweise deutlichen Preiserhöhungen konfrontiert.

In Münster blieb alles beim altbewährten System: Die AWM waren auch in 2006 für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt ein schneller und zuverlässiger Entsorger und ein kreativer, engagierter Problemlöser in Sachen Stadtsauberkeit. Vor allem: Die Abfall- und Straßenreinigungsgebühren blieben stabil.

Während zahlreiche mechanisch-biologische Anlagen in Deutschland mit technischen Problemen bis hin zu Bränden zu kämpfen hatten, hat sich unsere moderne MBRA in Münster auch im harten Alltag Tag für Tag im Sinne unserer Vorstellungen von nachhaltiger Vorsorge mit einer sicheren und umweltgerechten Entsorgung für Bürger, Gewerbe und Verwaltungen bewährt.

Viele schöne Feste und Großveranstaltungen in Münster forderten unser ganzes Reinigungskönnen: Ob Karneval, Eurocity- und Hafenfest oder die Traumwochen der Fußball-WM im Sommer mit Partystimmung zwischen Hafen und Ludgerikreisel – die Reinigungsmannschaften der AWM waren immer am Ball.

Und es gab auch Anlass zu einer eigenen kleinen Feier: Die AWM wurden 10 Jahre alt und haben 5000 begeisterten Besuchern auf dem zentralen Betriebshof an der Rösnerstraße die Vielfalt unserer Arbeit und die Technik eines modernen Fuhrparks demonstriert.

Aber nicht nur beim Feiern waren wir immer für Sie da. Häufig arbeiteten wir auch in aller Stille und teilweise auch im Verborgenen: Begleiten Sie uns beispielsweise in die Tiefen der Münster-Arkaden, treffen Sie uns in der Nacht beim Winterdienst oder informieren Sie sich über unsere qualitätssichernden Zertifizierungssysteme.

Wir wünschen Ihnen mit diesem Geschäftsbericht wieder interessante Ein- und Rückblicke in die spannende Welt der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Münsters im Jahr 2006.



Helga Bickeböller
Stadtkämmerin



Patrick Hasenkamp
Werkleiter AWM



Münster – ein Sommermärchen!



Straßenfeger – so nannte man früher solche Fernseh-Highlights wie die Fußball-WM. Anders bei der letzten WM: Das „Public Viewing“ war erfunden, sodass tausende Münsteraner die Fußballspiele draußen bei lauen Temperaturen verfolgten und die Erfolge kräftig feierten. Auf diese Weise bekam der Begriff Straßenfeger eine neue, echte Dimension: Schließlich sorgten die Straßenreiniger der AWM dafür, dass die Plätze am nächsten Morgen wieder besenrein zur Verfügung standen. Genauso wie bei vielen anderen Großveranstaltungen des Jahres.



Und der Match-Winner hieß: AWM, 1:0 für die Sauberkeit in Münster.

Vom 9. Juni – 9. Juli 2006 war die Großbildleinwand im Hafen Treffpunkt der stetig wachsenden Fußball-Fangemeinde. Hier

kochte die Stimmung, während die deutsche Nationalmannschaft sich Spiel um Spiel ins Halbfinale schoss. Nach dem Abpfiff hielt es viele nicht mehr auf ihren Plätzen, sie trugen ihre Freude bis in den Ludgeri-Kreisel. Eine Jubel-Fahrt, die in diesen 4 WM-Wochen fast schon obligatorisch war.

Eine internationale Aufstellung – auch bei den AWM

Die Begeisterung schlug natürlich nicht nur bei den Spielen unserer deutschen Elf hohe Wellen. Auch die anderen Nationen wurden gefeiert und bejubelt. Selbst die AWM waren mit 15 Nationalitäten ganz international für das Fußball-Fest aufgestellt: Italiener, Niederländer, Polen, Engländer, Schweizer, Franzosen ... sorgten mit Teamgeist für eine rundum saubere WM. Zwar war die AWM-Mannschaft bei ihren jeweiligen Einsätzen kleiner als unsere Elf, dafür rückten sie zum Teil mit großem Gefährt an: Zwei Kehrmaschinen und diverse Besen sorgten dafür, dass es nach dem Spiel aussah wie vor dem Spiel. Mit rund 180 Minuten waren die AWMler allerdings ungleich länger im Einsatz. Vor allem nach dem hitzigen Viertelfinalspiel Deutschland-Argentinien gingen unsere Straßenreiniger in die Verlängerung. Erst nach vollen sechs Stunden waren die sichtbaren Reste der kollektiven Party beseitigt.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Von der Großbildleinwand bis zum Kreisel fegten und kehrten die AWMler nach jedem Spiel bis in die Nacht hinein, leerten die orangefarbenen Abfalltonnen im Hafenviertel und sammelten den Müll ein. Bis zu 1,5 Tonnen kamen pro Fußballspiel zusammen. Ein besonderes Problem: die Glasscherben.



Foto: Münster Marketing, Stadt Münster



Obwohl vier Glascontainer aufgestellt wurden und zum Public Viewing keine Flaschen mit hineingenommen werden durften, fanden sie sich überall. Insgesamt verlief jedoch alles friedlich. Die über 100 000 Zuschauer beim Public Viewing sorgten mit ihrer Stimmung dafür, dass das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ auch für Münster galt.



Und die AWM schafften es mit ihrer Leistung, die WM sauber in Erinnerung zu behalten. Mehr noch: Auch bei anderen Großveranstaltungen des Jahres wie dem Eurocityfest, dem Rosenmontagsumzug, dem Giro D'Italia, beim Flohmarkt oder dem Münster-Marathon bewies das Team der AWM, dass es besondere Herausforderungen auch in besonderer Qualität meistern kann.



160 Abfalltonnen, sechs Glascontainer, acht Kehrmaschinen: Zahlen aus der Nachtschicht der AWM auf dem Eurocityfest.

„Wir öffnen unsere Türen“: Die AWM feiern ihr 10-jähriges.



„Good Vibrations“ war nicht nur der Name der Münsteraner A-capella-Band und damit ein Bühnen-Highlight des Tages. Good Vibrations, also gute Stimmung, hätte auch das Motto für den „Tag der offenen Tür“ sein können.

Schließlich initiierten die AWM bei strahlendem Sonnenschein ein gelungenes Fest mit begeisterten Besuchern auf dem Betriebshof. Der Anlass: 10 Jahre erfolgreiche Arbeit als Eigenbetrieb der Stadt Münster. Als modernes Dienstleistungsunternehmen überzeugen die AWM durch zuverlässige Arbeit und einen hohen Qualitätsanspruch. Eine Leistung, dank der laut OB Dr. Berthold Tillmann „280.000 Bürger Fans der AWM“ sind.



Für jeden etwas

Rund 5000 dieser Fans kamen zum Tag der offenen Tür. Auf sie wartete ein abwechslungsreicher Mix aus Musik, Unterhaltung, Information, Gewinnspiel, Spendenaktion und nicht zuletzt die Möglichkeit, für ein paar Minuten selbst einmal eine der AWM-Kehrmaschinen zu steuern. Kinder und insbesondere auch die Väter hatten ihre helle Freude daran, sodass der „Laien-Fuhrpark“ schnell von einer auf zwei Maschinen erweitert wurde.



„Kinder sind unsere größten Fans“, kommentiert Werkleiter Patrick Hasenkamp den Andrang der Jüngsten. Wer neben den Fahrkünsten dann auch sein Müllwissen einbringen wollte, konnte z.B. beim Sortierspiel mitmischen, am Tonnenrennen teilnehmen oder in der Fahrzeug-Ausstellung, bei Führungen, beim AWM-Film oder bei Bühnen-Interviews mit AWM-Mitarbeitern neue Einsichten zum Thema gewinnen. Spaß für die Kleinen garantierte „Trommelfloh“ als Zuschauermagnet

Nicht nur Technik-Freaks hatten Freude an der AWM-Motorshow mit modernen und historischen Fahrzeugen.

Einmal im Leben hinter dem Steuer einer Kehrmaschine sitzen! Diesen Traum erfüllten die AWM gerne.



mit Auftritten und Kinderinterviews. Und während die Kleineren hier zuschauten, versuchten sich die Größeren im XXL-Menschenkicker oder an der Geschwindigkeitstorwand.

Teamgeist machts möglich

Zu tun gab es genug – auch für die Mitarbeiter der AWM. Müllwagenfahrer führten ihre LKWs vor, Straßenfeger ihre Kehrmaschinen, die Kostenrechner fritierten

Pommes, Ingenieure bliesen Luftballons auf und Sperrgutfahrer grillten Würstchen. Mit Teamgeist und Einsatz machten sie den Tag der offenen Tür zu einem Erfolg. Ein Erfolg, den die AWM gerne teilen. Über den Verkauf von kleinen Mülltonnen und über die Sperrgutversteigerung „Schätzchen-Schnäppchen“ konnten rund 2000 Euro gesammelt werden. Geld, das dem Charity-Partner Hospiz „Lebenshaus“ zugute kommt.

1000 neue Frühjahrsputzer!

Das ist Rekord: Über 6000 Freiwillige hatten sich für die Aktion „Sauberes Münster 2006“ angemeldet. 1000 mehr als im letzten Jahr. Ein Ergebnis, das stolz macht: auf die engagierten Münsteraner und auf die sprichwörtlich vorbildliche Arbeit der AWM. Mehr als 23 Tonnen Müll sammelten die Freiwilligen Anfang April. Ob rund um Kitas, auf Spielplätzen, entlang von Gewässern, in Parkanlagen, an Straßen: In ganz Münster hieß das Kommando „Klar Schiff“. Dabei waren viele Schulen und Kindergärten, aber auch Nachbarschaften, Familien und „Einzelkämpfer“. Ausgestattet mit über 5000 Paar Handschuhen, 3000 Müllsäcken und 2000 Müllzangen gingen sie auf Mülljagd. Dafür dankten die AWM noch einmal ganz offiziell und übergaben auf dem Eurocityfest Geldpreise an die ausgelosten Teilnehmer.



In English please!

Neue Infos für Mieter aus aller Welt:

Was heißt organischer Abfall auf Arabisch? Oder Batterie auf Türkisch? Neue Flyer veranschaulichen in 7 Sprachen – Englisch, Französisch, Serbokroatisch, Russisch, Türkisch, Spanisch, Arabisch –, wo welcher Müll hingehört. Schließlich ist das System aus Restabfalltonne, Gelbem Sack, Bioabfall etc. nicht ganz einfach zu durchschauen. Schon gar nicht, wenn die Muttersprache nicht Deutsch ist. Die neuen Flyer helfen. Nicht zuletzt auch dabei, Geld zu sparen, denn die Abfalltrennung wirkt sich positiv auf die Abfallgebühren aus. Den Tipp für die vielsprachigen Informationen gaben die Bewohner selbst bei einer Umfrage. Eine gute Idee, fanden die AWM, und setzten sie direkt um. Zur Freude der Wohnungsgesellschaften, die innerhalb kürzester Zeit eine große Menge davon verteilten. Ausgeklappt entpuppt sich der Flyer übrigens als übersichtliche Tafel, praktisch für den Küchenschrank. Bestellen können Sie ihn kostenlos bei **Dirk Rothert** unter **Telefon 60 52 12**.



Müll im Maßanzug: Das innovative Entsorgungskonzept für die Münster Arkaden.

Shoppern Seite an Seite mit Picasso – das kann man nur in Münsters Arkaden. Das moderne Einkaufszentrum mitten in der City schließt nämlich direkt an die historischen Gemäuer an, hinter denen sich bedeutende Lithographien des Kunstgenies befinden. In der einzigartigen Atmosphäre dieser Einkaufs- und Erlebniswelt lässt es sich natürlich nicht nur hervorragend einkaufen und flanieren. Auch ausgesuchte Gastronomie lädt mit Tischen und Stühlen im lichten Innenhof das ganze

Jahr über zu einer Pause unter fast freiem Himmel ein. Und wo so viele Menschen täglich ein und aus gehen, bleibt am Ende des Tages natürlich auch immer eines: eine Menge Müll.



Wenn der Müllmann Fahrstuhl fährt...

Sicher ist, dass die Arkaden aufgrund ihrer exponierten Lage mitten in der City auch eine besondere Herausforderung für die Abfallentsorgung darstellen. Hier kann man den Müll schon aus Platzgründen nicht einfach an die Straße stellen. Nach dem Motto „Wenn der Müll nicht zu uns kommt, kommen wir zum Müll“ mussten die AWM-Mitarbeiter teilweise lange Wege zurücklegen, um an den Abfall zu kommen. Als der erste Bauabschnitt mit 23 Geschäften bereits eröffnet war, richtete man einen provisorischen Müllraum im Keller ein. Dieser war nur über einen Fahrstuhl erreichbar. Also mussten die 30 großen Abfallbehälter, die 1- bis 2-mal in der Woche anfielen, per Aufzug transportiert werden. Das ging natürlich nicht in einer Tour: Bis zu 5 Stunden war ein eigens abgestellter AWM-Mitarbeiter damit beschäftigt, hoch und wieder herunter zu fahren. Eine langwierige, aber ganz und gar nicht einsame Arbeit, denn auch die Handwerker und Lieferanten brauchten den Aufzug. Sie waren allerdings über die „Blockade“ durch die Tonnen zugegebenerweise nicht besonders erfreut.



Engagiert: die AWM als Partner

Bei einem so riesigen Bauprojekt wie den Münster Arkaden ist Vieles anfangs schwer kalkulierbar. Auch, wie viel Müll wann anfällt. Gerade während der Bauzeit und in der Startphase sind Flexibilität und gute Zusammenarbeit gefordert.

Stephan Lübbering stand als fester Ansprechpartner von Anfang an für Matthias Bormann vom Center Management zur Verfügung. Der Vertriebsmitarbeiter der AWM konnte im stetigen Kontakt mit dem Kunden schnell und unbürokratisch auf die täglichen Herausforderungen reagieren. Ob Sonderleerungen binnen Stunden notwendig waren, weil die Müllmenge plötzlich zu explodieren schien, oder verschiedene Abfallarten unterschiedliche Leerungsrhythmen erforderten: Die AWM waren als Problemlöser gefragt und stellten sich sowohl auf die ganz speziellen, engen räumlichen Verhältnisse als auch auf zeitliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein.

Weg frei für Entsorgungssicherheit

Aufatmen im Oktober: Mit der Eröffnung des zweiten Bauabschnitts entspannte sich auch die Müllsituation. Ein zentraler Bereich für die Abfallbehälter wurde im Keller eingerichtet. Kleine, niedrigere Müllwagen konnten direkt an den Raum heranfahren und die Abfallbehälter an Ort und Stelle laden. Ein Garant für die Entsorgungssicherheit, die jetzt immer wichtiger wurde. Schließlich war der komplette Arkadenbereich von nun an mit Geschäftsräumen belegt.



Intelligente, maßgeschneiderte Container

Die neuen Mieter sorgen für neue Herausforderungen in puncto Müllentsorgung. Das Müllvolumen und die Anzahl der Behälter müssen den Müllmengen und -arten angepasst werden.

Soweit Routine für die AWM, doch zusammen mit dem Center Management denkt man ständig über mögliche Optimierungen nach. Stephan Lübbering arbeitet an einem neuen ausgefeilten Entsorgungskonzept. Das Ziel: Die AWM möchten sich noch flexibler und bedarfsorientierter auf die besonderen Entsorgungsverhältnisse in den Münster Arkaden einstellen. Auch soll einem großen Wunsch des Center Managements entsprochen werden: Die Kosten für die Abfallentsorgung sollen zukünftig verursachergerecht an jeden Mieter weitergegeben werden können. Dazu müsste ein individuell angepasstes System in den Tiefen der Arkaden installiert werden. Das klingt auf dem Papier zwar einfach, doch jede Menge technischer und logistischer Details müssen berücksichtigt werden – und daran arbeitet Stephan Lübbering bereits. Auch wenn diese Ideen noch Zukunftsmusik sind – das Entsorgungskonzept für die Münster Arkaden ist eine mehr als überzeugende Tatsache.



Die Münster Arkaden in Zahlen

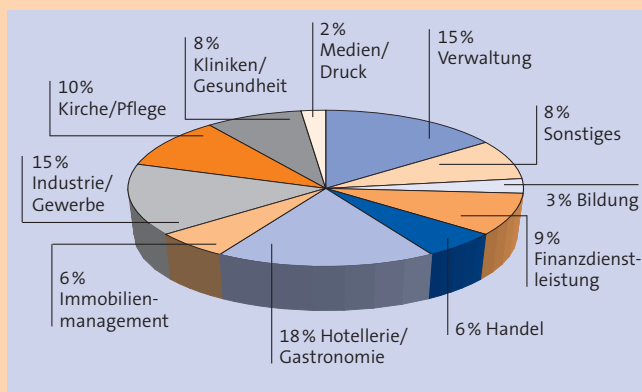
Eröffnung des 1. Bauabschnitts: 17. Mai 2005
Eröffnung der gesamten Fläche: Oktober 2006
Gesamtnutzfläche: 56.000 m² auf 3 Etagen
Verkaufsfläche: 23.600 m²

Schnelligkeit, Flexibilität und gute Beratung:

Eine Kundenbefragung offenbart, was Kunden von ihrem Entsorger erwarten.

Die Bedürfnisse ihrer Kunden standen für die AWM im Mittelpunkt ihrer Befragung zur Abfallentsorgung und -verwertung in Münster. Dabei ging es nicht darum, wie gut die AWM bereits sind, sondern insbesondere darum, wo sie noch besser werden können. So war das Ziel, Kundenwünsche kennen zu lernen und so vielleicht auch zu neuen Leistungen zu kommen, die in dieser Form noch nicht existieren.

Vom 5. Dezember 2005 bis 20. Januar 2006 befragte eine Münsteraner Unternehmensberatung insgesamt 174 Verwaltungs- und Gewerbebetriebe. Darunter waren sowohl Kunden der AWM als auch anderer Entsorger. 151 Ergebnisse – also eine Erfolgsquote von 87%! – zeigen, wie bedeutend das Thema für die Befragten ist.

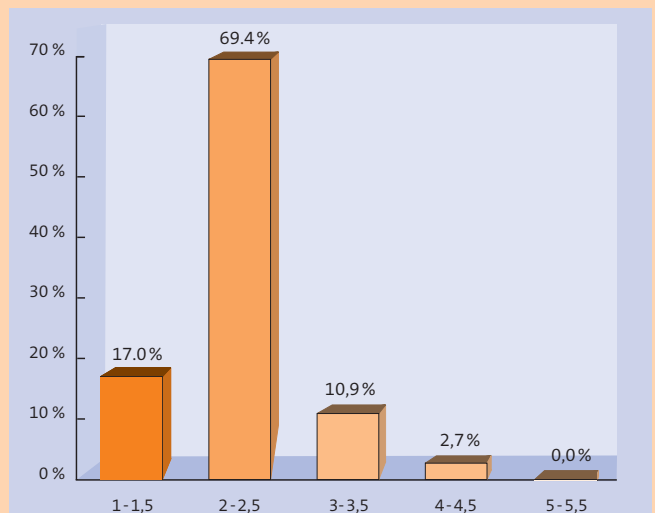


Branchenübersicht

Eine der ersten Fragestellungen: Aus welchem Anlass wenden sich Kunden an ihren Entsorger? Mit 75 % steht hier die Beratung an erster Stelle. Entsorgungsprobleme sind mit rund 55 % der zweithäufigste Grund, seinen Entsorger zu kontaktieren.

Auffällig ist hier, dass im Gegensatz zu den Kunden anderer Entsorgungsunternehmen gerade AWM-Kunden einen hohen Wert auf Leistungserbringung sowie Beratung und Vertrieb legen. Oder anders gesagt: Wem diese Bereiche wichtig sind, der wird eher Kunde bei den AWM. Was uns freut: 86 % sind mit ihrem Entsorger zufrieden und geben ihm die Noten 1 bis 2,5.

Flexibilität, Schnelligkeit, Problemverständnis und -lösungskompetenz, Leistungsspektrum, reibungslose Abläufe – diese Qualitäten spielen bei Beratung und Vertrieb für die Kunden eine große Rolle. Aspekte, die für die AWM sprechen, denn als der große lokale Entsorger sind sie vor Ort und können unmittelbar auf Kundenwünsche reagieren.



Kundenzufriedenheit

Für zukünftig noch bessere Beratung sorgen
Alice Glocker und Regina Etienne.



Um diesen „direkten Draht“ zu ihren Kunden weiter zu stärken, haben die AWM bereits erste Optimierungen vorgenommen. Durch interne Umstrukturierungen haben sie jetzt eine Basis geschaffen, um jeden Anrufer schnell an „seinen“ Fachmann weiterzuleiten.

Insgesamt besitzen die AWM ein gutes Image: Sie gelten als seriöser Qualitätsanbieter. Eine solide Grundlage, auf der sich die AWM für ihre Kunden immer weiter entwickeln können. Und wie kundenorientiert die AWM bereits denken, zeigt sich ja letztendlich nicht nur an den Ergebnissen dieser Analyse, sondern auch an der Umfrage selbst.



Ebenfalls stets für Sie zu sprechen:
Stephan Lübbering.

Viermal zertifiziert – das ist einmalig.

Beim Thema Qualitätsgarantie stehen die AWM bundesweit an einsamer Spitze. Als einziger kommunaler Entsorger in Deutschland bürgen sie gleich mit diesen vier Zertifikaten für Qualität: geprüft als Entsorgungsfachbetrieb, im Qualitätsmanagement, im Umweltmanagement und – neu seit 2006 – im Arbeitsschutzmanagement. Letzteres dient nicht nur der Sicherheit der eigenen Mitarbeiter, sondern berücksichtigt auch die der Bürgerinnen und Bürger.

Jedes dieser Zertifikate haben die AWM freiwillig erworben, eine gesetzliche Pflicht besteht nicht. Ob die geforderten Standards erfüllt werden, kontrollieren jedes Jahr aufs Neue Fachleute von außen. Eine gute Basis für die AWM, weiter an der Qualität der internen Abläufe zu feilen. Denn schließlich wollen wir für unsere Kunden nicht einfach gut sein, sondern immer besser werden.





Alles über Abfall Die DVD der AWM

Wir produzieren Müll, die AWM entsorgen ihn professionell: Was so einfach klingt, ist in Wirklichkeit höchst komplex. Mit rund neun Minuten ist der Hauptfilm lang genug, um auch die Kleineren zu informieren, und kurz genug, um sie nicht zu langweilen. Wer mehr wissen will, sieht sich dann noch die drei Kurzfilme à vier Minuten an. Interesse? Die Film-DVD „Sie und Wir“ erhalten Sie kostenlos bei Birgit Strotmann unter Telefon 60 52 46.



Das Making Of: Der neue Info-Film der AWM.

Wo landet eigentlich der Müll aus unseren Tonnen? Was heißt mechanisch-biologische Abfallbehandlung? Und wo sind die Müllwerker, wenn gerade keine Müllabfuhr ist? Wer den neuen Informationsfilm der AWM ansieht, kann sich selbst viele Fragen rund um den Müll beantworten und ungewohnte Blicke hinter die Kulissen genießen. Produziert wurde er für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. An Schulen, Kindergärten und Kitas verteilen die AWM den Film kostenlos, da die Kinder eine wichtige Zielgruppe sind. Sie erhalten den Hauptfilm zusammen mit drei vertiefenden Kurzfilmen und Infomaterial zusammen auf einer DVD. Doch nicht nur im Schulunterricht ist das Thema Entsorgung ein wichtiger Bestandteil: Inzwischen wurde der AWM-Film auf einigen öffentlichen Veranstaltungen und sogar an der Fachhochschule Münster gezeigt. Gerade für die Studenten des Fachgebiets Ver- und Entsorgungstechnik bietet er anschaulich aufbereitete Informationen rund ums Thema.

Unterhaltsam und informativ

Am Beispiel eines Münsteraner Bürgers sehen wir, dass wir alle eine ganze Küche voller Müll im Jahr produzieren und dass unser Sperrmüll eigentlich Restabfall XXL ist. Man schaut Müllwerkern über die Schulter, ist bei der Straßenreinigung dabei, wirft einen Blick auf modernste technische Anlagen und begreift, wie viel Zeit, Aufwand und Geld in der modernen Abfallentsorgung stecken. Dass bei all dem auch der Bürger selbst gefragt ist, mitzuwirken und so auch aktiv Kosten einzusparen, macht schon der Titel des Films „Sie und Wir“ deutlich.

Müllwerker als Hauptdarsteller

In etwa 3 Drehtagen sind insgesamt über 20 Minuten fertiger Film entstanden. Dass dieser Film so echt wirkt, ist ein Verdienst der Besetzung: Von den mehr als 30 Darstellern ist genau einer ein professioneller Schauspieler. Alle anderen sind waschechte AWM-Mitarbeiter, vom Müllwerker bis zum Mitarbeiter im Entsorgungszentrum.



Sie machten ihre Arbeit fast wie immer – nur eben vor laufender Kamera. Und während die AWMler nach Regieanweisungen kehren, entladen, sortieren, telefonieren oder beraten, spielen sich natürlich auch außerhalb der eigentlichen Filmminuten interessante Szenen ab.

Drehen mit Fußballfieber

Drehtag im Entsorgungszentrum der AWM. Alle beteiligten Mitarbeiter sind bestens auf ihre Szenen vorbereitet – und sogar eine Stunde früher zur Arbeit erschienen. Allerdings nicht etwa für die anstehenden Dreharbeiten, sondern um früher gehen zu können. Schließlich war der 20. Juni nicht irgendein Tag. Es war der Tag des Vorrundenspiels Deutschland-Ecuador. Anpfiff Punkt 16 Uhr! Und ausgerechnet dann noch Dreharbeiten!? Doch die AWM-Mitarbeiter nahmen es gelassen. Trotz Extratouren für die Kamera kam jeder pünktlich nach Hause zum letzten Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft.

Winter mitten im Sommer

Wenn jemand mitten in diesem warmen Sommer 2006 überhaupt an Eis dachte, dann doch meistens an die italienische Spezialität. Anders das Filmteam. Sie zerbrachen sich den Kopf, wie man bei 25 Grad Plus winterliche Stimmung zaubern könnte. Auch wenn es weit weg schien: Noch vor wenigen Monaten hatten Schnee und Eis auf den Straßen den Winterdienst der AWM auf Trab gehalten. Statt tausende Tonnen Kunstsnee anzufahren, besann man sich dann auf eine einfache, aber effektive Lösung: viel Weiß zu zeigen. Und tatsächlich: Die Einblendungen von großen Mengen weißen rieselnden Streusalzes produzierten die gewünscht frostige Stimmung.

So ist durch die Ideen und den Einsatz aller ein interessanter Film entstanden. Unser Dank gilt natürlich dem geduldigen Film-Team und den engagierten, telegenen Mitarbeitern der AWM. Sie sorgten durch ihren Einsatz für spannende und authentische Bilder aus dem Müllalltag.

Zur Sauberkeit gehören immer zwei: Sie und Wir.

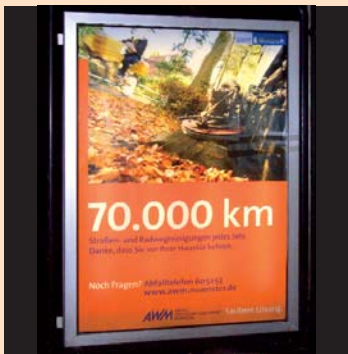
Die neue Kampagne der AWM

„70.000 km Straßen- und Radwegreinigungen jedes Jahr. Danke, dass Sie vor Ihrer Haustür kehren“ – Der Gedanke, der hinter dieser und den anderen Botschaften der neuen Kampagne steckt, ist ebenso einfach wie treffend: Stadtsauberkeit geht nur gemeinsam. Damit dockte sich

die neue Kampagne an ihre erfolgreiche Vorgängerin an.

Harte Fakten und ein herzliches Dankeschön

Während diese mit überraschenden Motiven für Aufmerksamkeit sorgte, setzt die neue Kampagne vor allem auf die Macht der Zahlen.



Schließlich kann sich die Leistung der AWM in puncto Stadtsauberkeit, Abfallentsorgung und Winterdienst bundesweit sehen lassen.

Doch nicht nur die Leistung der AWM, auch die der Bürgerinnen und Bürger ist beachtlich. Durch fleißige Mülltrennung schafften sie es in den letzten acht Jahren etwa, dass sich der Restabfall von 37 Liter im Jahr auf 22 Liter reduzierte. Einer von vielen guten Gründen, den „Mitstreitern“ in Sachen Sauberkeit einmal ganz offiziell zu danken. Und genau das tut die neue Kampagne auf Plakaten, in Anzeigen, im Internet und auf den AWM-Fahrzeugen. „Wir hoffen auf den Mitmach-Effekt, und der wirkt sich ganz nebenbei langfristig auch positiv auf die Gebühren aus“, fasst Anne Peters vom Betriebsmarketing AWM zusammen.



„Viel Betrieb im Betrieb“: Ein ganz normaler Arbeitstag bei den Müllwerkern der AWM.



Morgens 6 Uhr 45. Eduard Olbrich macht die letzten schnellen Schritte übers Betriebsgelände, bevor er für die nächsten Stunden auf dem „Bock“ sitzen wird. „Ede“, wie ihn Kollegen und Freunde nennen, ist 44 und einer von 68 Müllwagenfahrern bei den AWM.

Doch bevor er aufs Gas tritt, steht der allmorgendliche Fahrzeugcheck auf dem Programm. Tank? Voll. Licht? Geht. Tonnenschüttung? Läuft. Los geht's. Sein Revier heute: die Innenstadt. Auf dem Weg sammelt Olbrich noch seinen Lader Peter Illner (49) an einer Bushaltestelle ein. Damit ist das Innenstadt-Team bereits komplett.

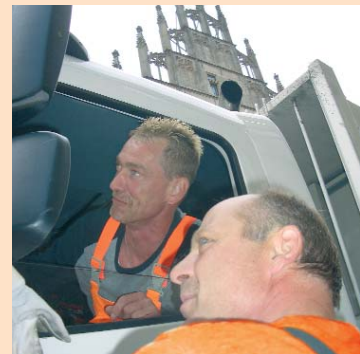


Auf die beiden wartet heute eine Menge Arbeit. In anderen Revieren können es gut und gerne bis zu 1300 Abfalltonnen sein. In der Innenstadt sind es weniger. Also, ein ruhiger Tag für die zwei? Im Gegenteil. Die Innenstadt ist ein Revier mit ganz eigenen Tücken. Schmale Gassen, belebte Einkaufszonen, enge Kurven, parkende Lieferwagen: Hier ist jede einzelne Tonne hart erarbeitet. Höchste Konzentration und eine gute Portion Gelassenheit sind gefordert, wenn es um das ständige Rangieren und kräftezehrende Tonnensammeln geht. Mit einem „normalen“ Müllwagen wäre das alles gar nicht möglich. Deshalb steuert Olbrich das „City-Modell“ unter den Müllwagen: mit nur 2,30m Breite, 30cm schmaler als die anderen, und um 7 cm tiefer gelegt, damit er auch in Tiefgaragen kommt.



Trotzdem ist das Zurücksetzen in die enge Gasse kein Kinderspiel. Gerade 20cm Platz bleiben noch zu den Häuserwänden. Peter Illner weist seinen Kollegen ein und passt auf wie ein Luchs, dass er nirgendwo anstößt – und dass auch sonst buchstäblich nichts dazwischen kommt.

„Es passiert schon öfter, dass ein Radfahrer sich mal eben bei so einem Manöver durchquetschen will, Fußgänger auch. Das ist verdammt gefährlich“, erzählt Illner, während Olbrich nur Augen für seine Spiegel hat. Ein unachtsamer Moment und es kann etwas passieren. „Hier ist Teamarbeit gefragt, alleine klappt das nicht“, meint Ede Olbrich, der heute ganz besonders auf seinen Lader angewiesen ist. Schließlich ist es seine Jungfernfahrt in der Innenstadt. Als Reservefahrer vertritt er einen Kollegen – und steht schon vor einem neuen Problem: Die nächste Gasse ist so schmal, dass er über den Bürgersteig fahren muss. Der ist allerdings mit Fahrrädern zugestellt. Peter Illner räumt sie einfach beiseite. Durch solche kleinen Extraarbeiten lässt er sich nicht die Laune verderben. Immer hat er für seine Kollegen oder für Passanten einen flotten Spruch auf den Lippen. Manchmal spendieren nette Bürger auch ein Wasser oder einen Kaffee. Und gerade die Kinder freuen sich, wenn die Männer in Orange anrücken.

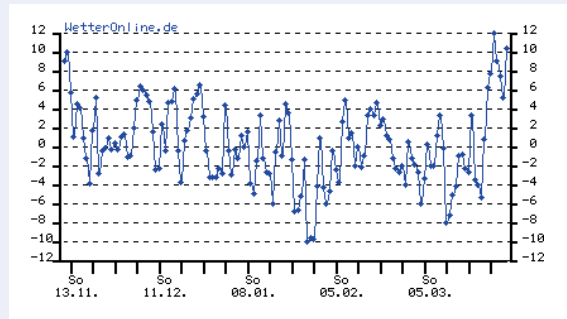


Um 14.30 Uhr ist das Revier sauber und der Wagen bereits zum zweiten Mal voll mit Restabfall. Aus rund 300 Mülltonnen wurden etwa 12 Tonnen Müll. Damit ist für heute Feierabend – vorausgesetzt, es wurden keine Tonnen vergessen. „Kein Problem, dann fahren wir los und laden nochmal nach“, meint Olbrich und steuert den Betriebshof an. Jetzt muss er noch den Wagen sauber machen und für morgen voll auftanken. Dann gehts ab ins nächste Revier...



Lang, kalt, frostig: Der Winter.

Die Bilder aus dem Fernsehen hat wohl jeder noch im Kopf: abknickende Strommasten, die der Last des Schnees nicht mehr standhalten können. Ein plötzlicher Wintereinbruch sorgte am 25. November 2005 für ein Schneechaos in Teilen des Münsterlandes. Innerhalb von 12 Stunden fielen 30cm Schnee. Ein Ausnahmezustand, von dem die Stadt Münster verschont blieb. Dennoch brach mit diesen Schneefällen ein früher, länger und kalter Winter an – und damit eine einsatzreiche Zeit für die AWM.

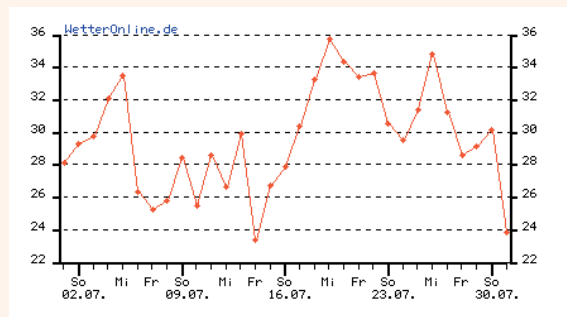


Nächtliche Tiefsttemperaturen,
Nov. 05 – März 06, Flughafen
Münster/Osnabrück
Quelle: wetteronline.de

Geht es im Normalfall erst ab Anfang Januar los, rückten die Streuwagen mit Schneeschiebern in diesem Winter von November bis März regelmäßig aus. Insgesamt 34 Einsätze wurden gefahren, etwa 10 mehr als üblich. Auch der Streusalzverbrauch war mit 3000 Tonnen fast doppelt so hoch wie in den Vorjahren.

Warm, wärmer, am wärmsten: Der Sommer.

Ein Sommer der Rekorde: Bis auf 36 Grad kletterte das Quecksilber im wärmsten Juli, den wir je erlebt haben. Straßenbeläge weichten auf, die Hitze staute sich in den Straßen. Auch die Müllfahrer, die Lader sowie das Team von der Straßenreinigung erlebten hitzige Arbeitstage. Da war Wasser in jeder Form begehrt: ob beim Sprung in den Kanal, bei der schnellen Erfrischung am Springbrunnen oder als willkommene Dusche unter einem Rasensprenger.



Höchsttemperaturen im Juli,
Flughafen Münster/Osnabrück
Quelle: wetteronline.de

Besonders wichtig war natürlich, viel zu trinken. Als kleine Unterstützung konnten sich alle Mitarbeiter, die auf der Straße aktiv waren, morgens im Betrieb mit 2 Liter gekühltem Mineralwasser versorgen. Und sich damit trösten, dass auch der heißeste Sommer einmal zu Ende geht.



Zahlen, Daten, Fakten: Das Jubiläums-Geschäftsjahr 2006 bei den AWM.

10 Jahre AWM als städtischer Eigenbetrieb – ein guter Grund, einen Blick auf die Entwicklung unseres Unternehmens zu werfen. Im folgenden Teil lassen wir dazu die Zahlen sprechen. Während wir bisher nur die letzten 2 bis 3 Jahre aufzeigten, schlagen wir den Bogen in diesem Jubiläums-Geschäftsbericht mit den Zahlen von 1996 und 2006 weiter. Anhand dieser Eckdaten eines ganzen Jahrzehnts AWM können Sie interessante Entwicklungen ablesen. Etwa beim Restabfall: Hier konnten wir 2006 34% mehr Siedlungsabfälle verwerten als noch 1996. Durch die mechanisch-biologische Abfallbehandlung wurden rund 83 Tausend Tonnen Restabfall weniger deponiert. Eines von vielen Beispielen für eine Dynamik, die allen zugute kommt – und nicht zuletzt ein Beweis dafür, wie die AWM dank ihrer Flexibilität Veränderungen als Erfolg verbuchen können.

Winterdienst: Langer Winter.

Die Winterperiode Anfang 2006 zeichnete sich vor allem durch ihre Dauer aus. Nachdem der Winter im Herbst des vorangegangenen Jahres – wir erinnern uns alle daran – mit dem Extrem-Schneefall im November begonnen hatte, zog sich die Kälteperiode in 2006 noch durch den gesamten März. Wetteronline.de titelte:

Januar 06: sehr kalt

Februar 06: viel Frost

März 06: vielfach noch Winterwetter

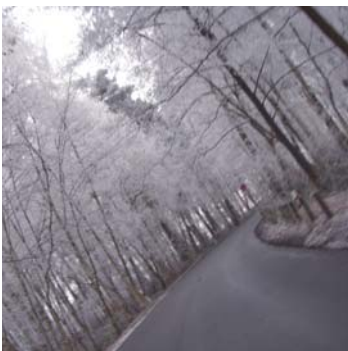
Entsprechend mussten bis weit in den März Winterdiensteseinsätze gefahren werden. Es war nicht extrem kalt, dennoch fielen die Temperaturen sehr häufig unter den Gefrierpunkt. Das bedeutete für die Einsatztruppen der AWM: in die Reviere fahren, um abzustreuen. Große Einsätze mussten relativ wenig gefahren werden. Umso häufiger, insgesamt 27-mal, standen mittlere und kleinere Einsätze an. Dabei wurden die wichtigsten Straßen und Buslinien gestreut und, wenn notwendig, auch die Radwege. Entsprechend der Anzahl der Einsätze erhöhte sich auch der Verbrauch an Streumitteln im Vergleich zu anderen Jahren relativ stark.

So lang der Winter Anfang 2006 gedauert hatte, so spät begann der meteorologische Winter 2006/2007. Auch hierzu nochmals ein paar Zitate von Wetteronline.de:

Oktober 06: ungewöhnlich warm

November 06: sehr warmer Herbstmonat

Dezember 06: milder Jahresausklang



Dieser Witterungsverlauf spiegelt sich natürlich bei den Winterdiensteseinsätzen der AWM wider.

Die Tabelle zeigt, dass die gesamten Winterdiensteseinsätze im Zeitraum 2006 zu Beginn des Jahres stattfanden.



Leistungen Winterdienst	2006			2005	2004	2003	1996
	Jan.-April	Okt.-Dez.	gesamt				
Einsätze	-	-	-	7	6	-	-
Gefahrstellen							
kleinere Einsätze	13	-	13	20	11	27	6
mittlere Einsätze	14	-	14	5	1	2	7
große Einsätze	7	-	7	11	1	3	13
Summe	34	-	34	43	19	32	26
Verbrauch							
Streusalz	2.880t	-	2.880t	2.450t	1.757t	1.100t	1.280t
Verbrauch	1.064t	-	1.064t	660t	103t	150t	1.100t
Lavagranulat							

Und so war es 1996:

1996 zeichneten sich beide Winterperioden vor allem durch extreme Tiefstwerte aus. Im Februar 1996 sanken die Temperaturen auf -20 °C und auch im Dezember fiel das Thermometer auf -16 °C. Die Anzahl der Winterdiensteseinsätze lag mit 26 jedoch deutlich unter den Werten des Jahres 2006. Die AWM-Statistiken geben leider nicht her, warum dies so war, es ist allerdings zu vermuten, dass häufiger eine trockene Kälte herrschte, die keine Einsätze erforderlich machte. Auch der Verbrauch von Streusalz lag mit 1280 t erheblich unter dem, was wir im vergangenen Jahr benötigten.

Straßenreinigung: Reinigen wie die Weltmeister.

Münster hat in den vergangenen 10 Jahren das Feiern gelernt. Neben den Klassikern wie Karneval, Send und Flohmarkt entwickeln sich Eurocity- und Hafenfest zu immer größeren Einsätzen für die AWM. Außerdem sind in den letzten Jahren viele weitere Open-Air-Veranstaltungen, wie z. B. der Münster Marathon mit über 4000 Läufern und 100.000 Zuschauern, hinzugekommen. Den bisherigen Höhepunkt des öffentlichen Feierns stellte im vergangenen Jahr die Fußball-WM mit dem Public Viewing und den ausgelassenen Partys in Münsters Straßen und



Plätzen dar. Die AWM waren bis zu 6 Stunden nach jedem Deutschlandspiel im Einsatz. Nach der ersten Überraschung über das Ausmaß der Party-Folgen haben sich die AWM im Verlauf der WM genau wie das deutsche Fußball-Team meisterlich gesteigert.

Im Bereich der regulären Straßenreinigung änderte sich von Jahr zu Jahr relativ wenig. Wann und wie häufig gereinigt wird, ist in Reinigungsplänen festgelegt. Diese werden nur verändert, wenn z.B. neue Straßen erschlossen werden oder sich aus anderen Gründen veränderte Bedarfe ergeben.

Leistungen Straßenreinigung	2006
Vollreinigung wöchentlich	514.545 Frontmeter
Fahrbahnreinigung wöchentlich	262.435 Frontmeter
Fahrbahnreinigung 14-täglich	256.721 Frontmeter
Radwegreinigung	ca. 500 km
Flächenreinigung (Innenstadtreinigung)	36.000 qm
Straßenkehrrikt	6.419 t
Papierkörbe	2.000 Stk



Und so war es 1996:

Der Rückblick auf die Situation vor 10 Jahren zeigt recht deutliche Veränderungen. Abgesehen davon, dass ca. 55.000 Frontmeter mehr gereinigt werden, haben die AWM alle vormals vergebenen Reinigungsleistungen (ca. 280.000 Frontmeter) wieder

selbst übernommen. Aber nicht nur die zu reinigenden Flächen haben zugenommen. Für jede/n in der Stadt spürbar hat in den vergangenen 10 Jahren vor allem der Grad der Verschmutzung durch achtlos weggeworfenen Müll zugenommen. Hierdurch ist der Aufwand für die AWM stark gestiegen. Beleg dafür ist der Straßenkehrrikt, der in den vergangenen 10 Jahren um 50% gestiegen ist.

Leistungen Straßenreinigung	1996
Vollreinigung wöchentlich	491.250 Frontmeter
Fahrbahnreinigung wöchentlich	246.526 Frontmeter
Fahrbahnreinigung 14-täglich	240.488 Frontmeter
Radwegreinigung	ca. 500 km
Flächenreinigung (Innenstadtreinigung)	36.000 qm
Straßenkehrrikt	4.164 t
Papierkörbe	1.780 Stk



Abfallwirtschaft/Sammlung und Transport: Service rundum.

Die Anzahl der von AWM entsorgten Abfallbehälter ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2 % gestiegen. Die AWM haben von 2005 zu 2006 weder abfallwirtschaftliche noch gebührenrelevante Maßnahmen durchgeführt, die dies verursacht haben könnten.

Die Zunahme um fast 3000 Behälter ist daher auf normale Bedarfssteigerungen und die Erschließung neuer Baugebiete zurückzuführen. Auch Ummeldungen von größeren Behältern auf kleinere Behälterkombinationen können eine Rolle spielen.



	2006		2005		1996	
	Behälter	Liter/Woche	Behälter	Liter/Woche	Behälter	Liter/Woche
Restabfall	58.517	5.968.393	57.658	5.888.651	57.946	9.480.735
Biotonne	38.772	2.832.385	38.213	2.820.845	24.971	1.912.805
Papier privat	45.840	4.263.480	45.565	4.245.460	15.000	1.348.180
Papier gewerbl.	2.311	1.097.330	2.032	750.385	24	2.880
Wertstoffe	172	61.445	189	67.540	1.635	772.070
gesamt	146.612	14.223.033	143.657	13.772.881	99.576	13.516.670
	Behälter		Behälter		Behälter	
Altglascontainer	558		609		702	
Altpapiercontainer	0		0		253	

Und so war es 1996:

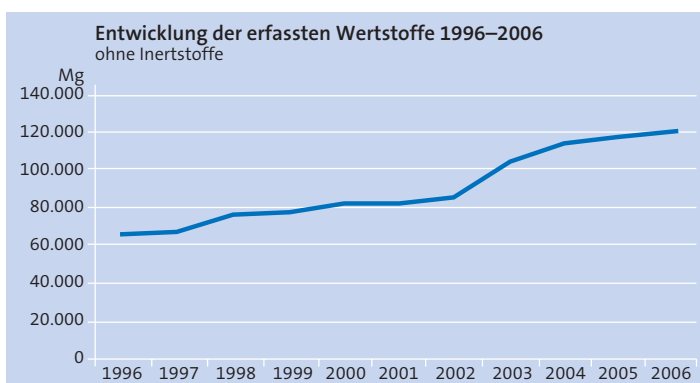
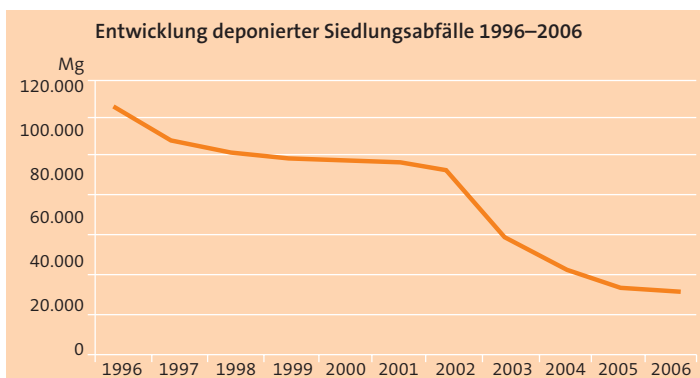
In der Abfallwirtschaft hat sich in den vergangenen 10 Jahren beinahe alles gewandelt. Damals waren die Bio- und Papiertonne noch nicht stadtweit eingeführt. Durch deren Einführung 1998 wurde die Grundlage für die haushaltsbezogene Abfalltrennung geschaffen. Die Münsteranerinnen und Münsteraner nahmen die neuen Behälter gut an. Dies zeigen die hohen Behälterzahlen. Interessant und auch im bundesdeutschen Vergleich bemerkenswert ist die große Akzeptanz der Papiertonne. Fast 95 % aller Grundstücke in Münster sind mit der blauen Tonne ausgestattet. Deshalb waren die öffentlichen Papiercontainer zunehmend überflüssig und wurden 2004 komplett abgezo-

gen. Im Vergleich zu 1996 haben die AWM auch ihre logistische Leistung erheblich gesteigert und ehemals fremd vergebene Leistungen wieder selbst übernommen. Ob Gelber Sack, Restabfall-, Bio- oder Papiertonne – die AWM bieten den Bürgerinnen und Bürgern eine Komplettlösung. Das ist unser Verständnis von umfassendem Service.

Die Entsorgung gewerblicher Kunden steckte 1996 noch in den Kinderschuhen. Dass es uns seither gelungen ist, auch für unsere Gewerbekunden attraktive Angebote zu schaffen, zeigen z.B. die Zahlen der gewerblichen Papierentsorgung. Mittlerweile sind die AWM in der Lage, jedem Unternehmen ein individuell abgestimmtes Entsorgungskonzept anzubieten.

Verwertung und Deponierung: Verwerten statt Verbuddeln.

2006 war das erste Jahr, in dem der biologische Teil der Restabfallbehandlungsanlage ganzjährig im Vollbetrieb gelaufen ist. Bereits seit 2003 durchlaufen die Abfälle die mechanische Stufe, in der noch im Restabfall vorhandene Wertstoffe aussortiert werden. Danach folgt nun die biologische Weiterbehandlung. Im Vergärungsprozess wird Biogas gewonnen. Durch die gesamte biologische Behandlungskette wird der zu deponierende Rest nochmals verringert. So war es 2006 möglich, trotz im Vergleich zu 2005 leicht gestiegenem Gesamtaufkommen an Siedlungsabfällen, die Menge der zu deponierenden Reststoffe nochmals zu senken.



Und so war es 1996:

Im Jahr 1996 herrschte abfallwirtschaftlich gesehen noch ein anderes Zeitalter. Die größte Menge der Abfälle wurde deponiert. In Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben wollte das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Münster dem ein Ende setzen. 10 Jahre später ist dies gelungen. Insgesamt wurden 1996 83.000 t mehr deponiert als 2006. Im Gegenzug hat sich die Verwertungsquote von 50 % auf 84 % erhöht.

Dies ist zum einen auf das differenzierte Erfassungssystem in Münster direkt auf den Grundstücken zurückzuführen. Bioabfall, Papier und Verpackungen werden direkt von den Bürgerinnen und Bürgern getrennt gesammelt, dazu kommt noch die Altglaserfassung und die Möglichkeit, seine Abfälle an zehn Recyclinghöfen abzugeben. Dies hat dazu geführt, dass schon von vornherein wesentlich weniger Restabfälle anfallen als 1996.

Zum anderen erhöht die MBRA den Anteil der verwerteten Stoffe nochmals deutlich und führt vor allem dazu, dass weniger und geringer belastete Stoffe deponiert werden.

	2006	2005	1996
Aufkommen Restabfall (t)	42.093	40.591	61.996
Aufkommen Gewerbeabfall (t)	10.423	12.822	29.960
Aufkommen Sperrgut (t)	7.672	7.956	6.227
Aufkommen Papier (t)	22.101	21.114	14.745
Aufkommen Bioabfall (t)	17.883	18.339	9.376
Aufk. Wertstoffsammlung Recyclinghöfe (t)	18.240	17.844	11.706
Gesamtaufkommen Siedlungsabfälle (t)	173.631	169.427	218.951
verwertete Siedlungsabfälle (t)	146.165	142.747	108.416
	84 %	84 %	50 %
davon MBRA (t)	39.621	41.430	0
davon Wertstoffsortieranlage (t)	21.977	20.795	22.879
davon Grünabfallkompostierungsanlage (t)	26.405	27.662	13.199
davon Biovergärungsanlage (t)	17.883	17.983	9.376
deponierte Reststoffe (t)	27.466	29.817	110.814

Flotte Flotte.



Müllfahrzeug 1996



Niederflurmüllfahrzeug 2006



Kehrmaschine 1996



Kehrmaschine 2006

Und was passiert 2007? Der Ausblick.



Zurück zur Natur: Rekultivierung des 1. Bauabschnitts der Zentraldeponie II

Nachdem 2005 der neue, dritte Bauabschnitt auf der Zentraldeponie II im Entsorgungszentrum Münster in Betrieb genommen wurde, können die älteren Bauabschnitte nun

nach und nach rekultiviert werden. 2007 stehen die ersten beiden Bauabschnitte mit einer Gesamtfläche von ca. 65.000 m² auf dem Plan. Von 1980 – 1992 wurden dort 3,6 Mio. cbm Abfall abgelagert. Nun sollen 2,50 m aufgetragener und verdichteter Boden sowie eingebaute Kunststoffbahnen und Drainagen dafür sorgen, dass kein Niederschlagswasser mehr in den Deponiekörper eindringen und somit auch kein belastetes Sickerwasser ins Grundwasser gelangen kann. Zudem fängt ein modernisiertes Entgasungssystem das durch Faulprozesse entstehende Methangas auf, damit es umweltgerecht verwertet werden kann. Letztendlich wird alles bepflanzt, um das Gebiet so weit wie möglich der Natur zurückzugeben. Rund 4 Millionen Euro wird die Rekultivierung der beiden Abschnitte kosten. Die AWM rechnen damit, dass die Maßnahme Ende 2008 abgeschlossen ist, dann beginnt die nächste. Insgesamt 7 Bauabschnitte sind es, die bis zum Jahr 2013 rekultiviert werden müssen.

Erdverbunden: Kompost- wochen bei den AWM

Wussten Sie schon, dass Sie bei den AWM Kompost aus den in Münster gesammelten Grünabfällen bekommen können? Um dieses Münster-Produkt bekannter zu machen, finden 2007 die Kompostwochen der AWM statt. Zwei Wochen lang werden alle acht Recyclinghöfe in den



Stadtteilen außer der Reihe geöffnet haben. Die AWM verschenken so viel Kompost an die Bürgerinnen und Bürger, wie sie tragen bzw. wegfahren können. Und das pünktlich zu Beginn der Gartenzeit im April. Ihren Höhepunkt erreicht die Aktion am darauffolgenden Samstag, denn dann findet ein Aktionstag in der Kompostierungsanlage im Entsorgungszentrum Münster statt. Mitarbeiter der AWM werden Interessierte über die Kompostierung führen und bei Bedarf Tipps zum richtigen Kompostieren geben. Die Kompost-Verschenk-Aktion findet im Rahmen des europaweiten Wettbewerbs „Entente florale“ statt, den die AWM aktiv unterstützen.

Auch schön: Wettbewerb „Ein Platz für die Tonne“

Wer hat für seine Abfalltonnen das schönste Zuhause geschaffen? Unter diesem Motto steht der Wettbewerb, den die AWM vor den Sommerferien 2007 starten werden. Gesucht wird der schönste Platz für die Tonne, und auf die Sieger der drei Kategorien „Einfamilienhäuser“, „Mehrfamilienhäuser“ und „Großwohnanlagen“ warten attraktive Preise. Tausende von Abfalltonnen in Münster

fristen ein schauriges Schattendasein, in dunklen Ecken oder versteckt hinter tristen Verschlägen. Damit sich das jetzt ändert, möchten die AWM die Münsteranerinnen und Münsteraner dazu motivieren, nette Plätze für die Mülltonnen einzurichten. Den



ganzen Sommer über haben Bastel- und Gartenfreunde Zeit, ihren Tonnen ein ganz neues Zuhause zu geben. Auch dieser Wettbewerb läuft im Rahmen des Europawettbewerbs „Entente florale“. Hoffentlich mit dem Ergebnis, dass ein paar mehr schönere Plätze in Münster entstehen.



Sicherheit: Neues Löschwasserbecken für das Entsorgungszentrum Münster (EZM)

Bisher wurde die Löschwasserversorgung im Entsorgungszentrum über die Trinkwasserleitungen sichergestellt. Nun wird ein Lösch- und Brauchwasserbecken errichtet, das 500 cbm Löschwasser aufnehmen kann. Ab 2007 wird es in Betrieb genommen und versorgt ein unterirdisches Wassernetz, das sich unter dem gesamten EZM verzweigt. Über Hydranten kann Lösch- und Brauchwasser entnommen werden und zwar überall dort, wo es benötigt wird. Damit sind Löscharbeiten im Ernstfall wesentlich effektiver. Das Wasser stammt aus der Kläranlage. Vorteil: Es wird kein teures und aufwendig aufbereitetes Trinkwasser eingesetzt. Weiterer Vorteil: Auch die Wasserversorgung der Biovergärungsanlage und der Kompostierungsanlage erfolgt mit Brauchwasser aus dem neuen Becken.

Stadtsauberkeit: Neue Initiative der AWM

Eigentlich spürt es jeder. Es gibt immer mehr Veranstaltungen in Münster und die Außenbereiche werden immer stärker für Freizeitaktivitäten genutzt. Dementsprechend nimmt die Verunreinigung der Innenstadt sowie aller Bereiche, die im Freizeitbereich stark frequentiert werden, immer mehr zu. Und dies bei stetig steigenden Leistungen der AWM-Stadtreinigung. Was kann man noch tun? Unter der Federführung der AWM wird 2007 ein Arbeitskreis aus Politik, Verwaltung, Betroffenen und weiteren Kooperationspartnern gegründet, um Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Dabei wird es natürlich darum gehen, wie die AWM ihre Reinigungs- und Entsorgungsleistung vor Ort optimieren können. Mindestens ebenso wichtig ist aber auch, wie die Verursacher zum Umdenken bewegt werden können und wie diejenigen, die von den Feiern und Festen sowie deren Besuchern profitieren, in angemessenem Umfang an den Kosten beteiligt werden.



Klimaschutz konkret: Fahrzeuge mit Abgasreinigung im Test

Ab 2007 testet die AWM an zwei Entsorgungsfahrzeugen die moderne BlueTec-Technologie mit SCR-Katalysatoren (SCR= Selective Catalyst Reduction). Diese Technik erfüllt die strenge Euro-4-Abgas-Norm und

ist bereits für die nächste Stufe, die Euro-5, ausgelegt. Neben Feinstaub werden bis zu 85 % der Stickoxide reduziert. Durch dieses Verfahren wird die Abluft so weit gereinigt, dass sie zum Teil sauberer ist als die Umgebungsluft. Die AWM müssen die neue Technologie erst testen, weil Abfallfahrzeuge nicht mit normalen Schwerlastfahrzeugen zu vergleichen sind. Unsere Entsorgungsfahrzeuge sind eher fahrende Arbeitsmaschinen, die einen Großteil ihrer Betriebsleistung stehend erbringen. Hier muss sich zeigen, ob die neue Technologie eine echte Alternative zur bisher genutzten Abgasrückführung ist. Die AWM arbeiten bei diesem Pilotprojekt eng mit den Stadtwerken Münster zusammen, die ebenfalls 12 Busse mit BlueTec in Betrieb genommen haben.





Herausgeberin

Stadt Münster
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster

Juli 2007, 1300

Konzept

X & Y Design | Münster

Fotografie

Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Münster Marketing, Stadt Münster [2]
Ewald Freitag [8]
Andreas Hempel Photography [6]
fotolia [1]

Druck

Lechte Medien GmbH & Co. KG
48271 Emsdetten

Recyclingpapier aus 100% Altpapier

X&Y Design-Münster

AWM
Saubere Lösung.



Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster
Telefon: 0251/6052 - 0
Telefax: 0251/6052 - 48
awm@stadt-muenster.de
www.awm.muenster.de

